

Leben im Kloster bis 1750

Ausgrabungen in Zwillbrock bringen tolle Funde zu Tage



VREDEN. In Zwillbrock gab es bis zum Jahr 1811 ein Kloster, das Gebäude wurde allerdings vor gut 200 Jahren abgerissen. Heute erinnert noch die Barockkirche St. Franziskus an das einstige Franziskaner-Minoriten-Kloster. Bei den Bauarbeiten für eine neue Pfarrhaus-Garage vor knapp zehn Jahren stießen Fachleute überraschend auf einen gemauerten Brunnen. Eine Gruppe des Heimat- und Altertumsvereins hat das nun zum Anlass genommen, einmal bei Ausgrabungen genauer hinzuschauen. Adi Kranz, Michael Kadler, Stephan Sokolowki, Christian Gewers, Chris Hett und Guido Leeck sind an mehreren Wochenenden an jener Stelle der Klostersgeschichte sprichwörtlich auf den Grund gegangen. Mit Erfolg: Gefunden haben die Hobby-Archäologen eine Reihe spannender Dinge: Scherben von zerbrochener Irdenware, Reste von wertvollen Glasgefäßen, ein kleines Salbgefäß, einen 35 Zentimeter hohen Bartmannskrug aus dem 17. Jahrhundert, drei Suppenlöffel aus Zinn, Tonpfeifchen, Lederreste, einen Schuh, eine Perle und sogar große Mengen von unterschiedlichen Tierknochen. Dank der tollen Arbeit dieses Teams können sich die Bürgerinnen und Bürger nun einen kleinen Eindruck davon verschaffen, wie zu dieser Zeit im Kloster gelebt wurde.